

# Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **10 (1902)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Le Comité central de la Société M.-S.-S.

a à informer ses sections que le rapport annuel a été expédié en son temps et ceci conformément au même nombre que de membres actifs au 31 décembre 1901, à part les sections qui en ont demandé en plus.

Les sections qui n'auraient pas reçu le nombre exact ou qui désireraient encore en obtenir, peuvent se les procurer en faisant la demande auprès de notre comité. Les exemplaires excédants du nombre prescrit sont facturés fr. —. 55 pièce (prix de revient.

Nous vous saluons cordialement!

*Au nom du Comité central de la Société M.-S.-S.,*

Le secrétaire: **P. Delacrausaz.**

## Das Centralkomitee der Schweiz. Mil.-San.-Vereine

teilt den Sektionen mit daß die Versendung des Jahresberichtes an die Sektionen s. Z. erfolgt ist auf Grundlage des Bestandes an Aktionmitgliedern Ende 1901.

Sektionen, welche aus irgend einem Grunde noch weitere Jahresberichte wünschen, können dieselben beim Centralvorstand beziehen zum Selbstkostenpreis von 55 Ct. für jedes Exemplar.

Namens des Centralvorstandes,

Der Sekretär: **P. Delacrausaz.**

## Aus den Vereinen.

Am 15. Juni 1902 fand die Schlußprüfung des Samariterkurses **Zollbrück** statt, der mit Hrn. Dr. W. Martig als Kursleiter und den Hh. Tillmann und Köthlisberger als Hilfslehrer war abgehalten worden. Die Teilnehmerzahl betrug 21 Männer und 18 Frauen, der Centralvorstand war durch Hrn. Dr. Studer von Gscholtzmatt vertreten.

In **Solothurn** wurde am 22. Juni die Schlußprüfung eines Samariterkurses abgehalten, der unter Leitung von Hrn. Dr. P. Christen und der Hilfslehrer Feldweibel Pärli und Nies stattgefunden hatte. Sie wurde bestanden von 17 Herren, worunter eine Anzahl Lehramtskandidaten, und 22 Damen. Der Samariterbund und das Schweiz. Rote Kreuz hatten Vertreter delegiert in den Personen der Hh. Dr. Schubiger und Dr. Grestly, Solothurn.

## Vermischtes.

**Arabische Kurpfuscherei.** Erbauliche Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Medizin bei den Eingeborenen in Algerien werden von einem französischen Regimentsarzt in der „Nature“ gemacht: Der arabische Arzt (toubib) ist ein beliebiger Araber, der keine andere geistige Bildung besitzt, als daß er seine Sprache lesen und schreiben kann. Er kennt die giftigen Eigenschaften einiger Pflanzen und die heilkräftigen einiger anderer, die er ohne Unterschied bei allen Krankheiten anwendet. Für ihn sind die wirksamsten Medikamente (addoua) diejenigen, die er bereitet, indem er auf Papierstückchen von verschiedenen Farben und mannigfachen Größen ausgewählte Verse aus dem Koran schreibt. Diese Papierstücke werden von den Kranken verschlungen, die kurz darauf geheilt sein sollen. In anderen Fällen wird das Papier sorgfältig gerollt und dann in irgend einem Wasser gekocht; nach einer bestimmten Zeit wird das Wasser so heiß als möglich von dem Kranken getrunken. Ein Heilmittel für das Fieber wird folgendermaßen hergestellt: Man schreibt auf ein Ei gewisse Verse aus dem Koran und läßt das Ei dann ausbrüten. Wenn es gelingt, muß der Kranke genesen. Der Korrespondent der „Nature“ fügt hinzu, daß die Kranken die europäischen Ärzte nur besuchen, wenn sie von diesen Mitteln keinen Erfolg sehen.

**Über das Brillentragen der Kinder** äußert sich der Augenarzt Dr. Heimann im „N. Journ.“: Kurzsichtige Kinder haben eine Brille nötig, damit sie in der Schule imstande sind, dem Unterricht zu folgen. Außerdem empfiehlt sich bei höheren Graden von Kurzsichtigkeit das

Tragen der Brille, weil die Kinder sich sonst beim Lesen und Schreiben eine fehlerhafte Körperhaltung angewöhnen. Für weitsichtige Kinder ist die Brille unentbehrlich, weil sonst die Augen beim Lesen und Schreiben sehr schnell ermüden. Die Annahme, daß die Kinder durch frühzeitiges Tragen von Brillen „verwöhnt“ würden, ist ungerechtfertigt. Die Korrektion der Brechungsfehler des Auges ist unschädlich und gleichzeitig notwendig: bei Kurzsichtigen ist eine Zunahme des Fehlers zu befürchten, wenn kein passendes Glas zur Korrektion benutzt wird, und bei Weitsichtigen hat man zu fürchten, daß durch das Fortlassen der Gläser Schielen eintritt.

**Büchertisch.**

Dr. med. Ryan: Unter dem roten Halbmond, Erlebnisse eines Arztes bei der türkischen Armee im Feldzug 1877/78. — Stuttgart, Kob. Luz, 1901. 377 Seiten.

Das vorliegende Buch, das wir als Ferienlektüre mit großem Interesse und Spannung durchgelesen haben, bildet einen Band der bekannten Luz'schen Memoirenbibliothek. Es ist dem Verfasser, einem australisch-englischen Arzte, weniger darum zu tun, einen Beitrag zur Geschichte des großen russisch-türkischen Krieges zu liefern, als seine eigenen mannigfaltigen und wechselvollen Schicksale, die er als freiwilliger türkischer Militärarzt während der Belagerung von Plewna und später in Erzerum im Kaukasus durchmachte, zu schildern. Und wahrlich, diese Erlebnisse sind einer solchen Schilderung wohl wert und der Verfasser versteht es, alle diese spannenden Ereignisse dem Leser so fesselnd und mit so viel gutem Humor zu erzählen, daß die Lektüre des Buches ein wahrer Genuß ist. Nicht Sanitätsdienst im modernen Sinne wird man aus dem Buche lernen, überall wird man dem vielgewandten Praktiker mit Vergnügen folgen, der ebenso gut zu Hause ist in der Medizin als auf dem Rücken der feurigen Pferde, in der tobenden Feldschlacht und im primitiven Lazarett. Aus voller Überzeugung können wir die Erlebnisse „unter dem roten Halbmond“ unsern Lesern und namentlich den Bibliotheken der Samaritervereine als einen genußreichen Lesestoff bestens empfehlen.

**ANZEIGEN.**

# Franz Joseph

## Bitterwasser

[24]

ist das einzig angenehm zu nehmende natürliche Abführmittel.

# Die Stellenvermittlungs-Bureaux

der

## Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule

— Bern —

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen).

Anfragen an die

**Vorsteherin Frl. L. Joder,**

Freiestraße 11a, Bern.

☛ Telephon Nr. 2154. ☚

## Schweiz. Pflegerinnenschule

— Zürich —

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen), Kinder- und Hauspflegen.

Anfragen an die

[23]

**Schweiz. Pflegerinnenschule,**

Samariterstraße 15, Zürich V.

☛ Telephon Nr. 2103. ☚

# Epileptische Patienten

finden freundliche Aufnahme, sei es zu einem Ferienaufenthalt oder zu dauernder Versorgung, in der

**Anstalt „Philadelphia“ Herisau.** 17

Zusammenlegbare

# Tragbahnen

(eidgen. Modell)

Liefert

[H-3843-Y] 28

**Fr. Grogg, Wagenfabrikant,  
Langenthal.**